

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Zur Statistik des Radfahrverkehrs in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

prozentuale Anteil der frequentiertesten Straßen, mit einem täglichen durchschnittlichen Verkehr von 500 und mehr Zugtieren, ganz erheblich zurückgegangen ist. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung zunächst darin, daß eine Reihe verkehrsreichster Straßen durch die im Jahr 1900 erfolgte Auscheidung der Landstraßenstrecken innerhalb Ortsetters der Großstädte aus dem Landstraßenverband für die Erhebung in Wegfall kommen. Die Straßen mittleren Verkehrs weisen in den einzelnen Erhebungsjahren größere Verschiedenheiten nicht auf; die Landstraßen geringen Verkehrs dagegen haben eine beträchtliche Zunahme erfahren (24,78% der gesamten Straßenlänge gegen 19,36% im Jahre 1897/98). An der gewaltigen Steigerung des Verkehrs im letzten Jahrzehnt hat demnach der Zugtierverkehr auf den Landstraßen keinen Anteil; sie entfällt auf seine Konkurrenten, die Eisenbahnen, deren Güterbeförderungsdienst eine wesentliche Ausgestaltung im letzten Jahrzehnt erfahren hat. Auch der Personenverkehr mittelst Fuhrwerks ist durch das Netz der Nebenbahnen auf die Schienenwege übergegangen, und nicht zuletzt tragen Fahrrad und Automobil das ihrige dazu bei, den Verkehr mit Zugtieren auf den Landstraßen einzuschränken.

3. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen in den Monaten Januar 1907 bis April 1908.

Monate.	Aus dem Personenverkehr.		Aus dem Güterverkehr.		Aus sonstigen Quellen.		Zur ganzen.	
	Überhaupt	Mehr (+) oder weniger (-) gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres	Überhaupt	Mehr (+) oder weniger (-) gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres	Überhaupt	Mehr (+) oder weniger (-) gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres	Überhaupt	Mehr (+) oder weniger (-) gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres
1907.								
Januar . . .	1 560 930	- 24 310	4 191 550	+ 94 240	725 550	+ 68 590	6 478 030	+ 188 520
Februar . . .	1 491 430	- 21 880	3 927 460	- 74 510	732 030	+ 55 920	6 150 920	- 40 470
März	2 487 900	+ 583 560	5 031 990	+ 285 900	810 560	+ 84 810	8 329 850	+ 954 270
April	4 551 870	+ 2 107 250	4 957 640	+ 748 090	826 220	+ 163 490	10 335 730	+ 3 018 830
Mai	2 018 840	- 407 220	4 841 070	+ 158 390	862 710	+ 235 540	7 722 620	- 13 290
Juni	2 272 170	- 726 760	4 901 760	+ 610 610	870 440	+ 231 990	8 044 370	+ 135 840
Juli	2 951 390	- 1 474 540	5 309 270	+ 667 950	804 610	+ 179 080	9 065 270	- 627 510
August	2 990 540	+ 142 940	5 532 120	+ 616 010	814 840	+ 121 740	9 337 500	+ 880 690
September . .	2 531 840	- 220 160	5 599 510	+ 516 580	836 290	+ 144 770	8 967 640	+ 441 190
Oktober	2 009 340	- 201 990	6 454 380	+ 622 930	845 810	+ 91 140	9 309 530	+ 512 080
November . . .	1 633 100	- 202 040	5 562 040	+ 492 710	879 850	+ 86 610	8 074 990	+ 377 280
Dezember . . .	1 662 490	- 161 280	4 519 430	+ 276 340	1 117 940	+ 59 970	7 299 860	+ 175 030
Zus. 1907	28 161 240	- 606 430	60 828 220	+ 5 015 240	10 126 850	+ 1 543 650	99 116 310	+ 5 952 460
1908.								
Januar	1 392 300	- 168 630	4 164 690	- 26 860	801 570	+ 76 020	6 358 560	- 119 470
Februar	1 384 220	- 107 210	4 670 730	+ 743 270	788 200	+ 56 170	6 843 150	+ 692 230
März	1 735 020	- 752 280	5 159 520	+ 127 530	873 890	+ 63 330	7 768 430	- 561 420
April	2 229 430	- 2 322 440	4 921 680	- 35 960	879 120	+ 52 900	8 030 230	- 2 305 500
Zusammen Mai 1907 bis April 1908	24 810 680	- 6 601 610	61 636 200	+ 4 769 500	10 375 270	+ 1 419 260	96 822 150	- 412 850

4. Zur Statistik des Radfahrverkehrs in Baden.

Nach der Verordnung Groß. Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1895 war bisher das Befahren öffentlicher Wege und Plätze mit Fahrrad nur gestattet, wenn letzteres mit einer Nummernplatte versehen war. Die Erteilung der letzteren seitens des zuständigen Bezirksamts erfolgte durch Ausstellung einer auf den Namen des Radfahrers lautenden Urkunde (Radfahrerkarte). Die Zahl dieser von den einzelnen Bezirksamtern ausgestellten Radfahrerkarten gibt eine Handhabe zur Beurteilung des Umfangs des Radfahrports in unserem Lande. Allerdings ist

in Wirklichkeit die Zahl der das Fahrrad in unserem Land benutzenden Personen größer, als die Gesamtzahl der ausgestellten Karten ergibt, da einmal uniformierte Militärpersonen, welche Fahrräder lediglich zu dienstlichen Zwecken benötigen, Beamte, sofern sie beim Gebrauch des Rades eine Amtskleidung oder ein Amtszeichen tragen, sowie nicht im Großherzogtum wohnhafte Radfahrer, welche sich nicht länger als eine Woche im Lande aufhalten, von der Führung einer Nummernplatte entbunden sind. Andererseits kommt aber in Betracht, daß nicht alle Räder, für welche Radfahrerkarten seitens der Verwaltungsbehörde ausgestellt worden sind, auch jetzt noch im Gebrauch stehen; eine gewisse Anzahl von Rädern kann möglicherweise auch außerhalb des Großherzogtums verkauft oder verhandelt worden sein. Nach den bei den Großh. Bezirksämtern gemachten Feststellungen sind in der Zeit vom 1. Januar 1896 (Zeitpunkt des Inkrafttretens der Ministerialverordnung) bis zum 1. Januar 1907 im ganzen 189 422 Radfahrerkarten ausgestellt worden. Unter der Voraussetzung, daß die betreffenden Räder jetzt noch im Gebrauch stehen, läßt sich sagen, daß fast jede zehnte Person unseres Landes (einschließlich der Kinder und Greise) im Besitz eines Fahrrades ist. Aus nachfolgender Übersicht ist für jeden Amtsbezirk die Zahl der in den Jahren 1896/1906 ausgestellten Radfahrerkarten zu ersehen; zugleich ist beigelegt, wieviel ausgestellte Karten auf 1000 Einwohner des betreffenden Bezirks entfallen, wobei die Ergebnisse der Volkszählung von 1905 zugrunde gelegt sind.

Wie bei der Statistik des Automobilverkehrs zeigt sich auch hier, daß das Fahrrad am häufigsten in den Bezirken mit größeren Städten und industrieller Bevölkerung, am seltensten in rein landwirtschaftlichen Bezirken benutzt wird. An erster Stelle stehen die Bezirke Freiburg mit 163 Rädern auf 1000 Einwohner, Konstanz mit 162, Baden mit 141, Karlsruhe mit 140, Kehl mit 132 Rädern; die geringsten Zahlen weisen die Bezirke Bretten mit 33, Vörsberg mit 26 und Eppingen mit 24 Rädern auf je 1000 Einwohner auf.

Amtsbezirke	Zahl der Karten	Auf 1000 Einwohner	Amtsbezirke	Zahl der Karten	Auf 1000 Einwohner
Engen	1 420	66,73	Wolsach	1 993	77,83
Konstanz	9 684	161,64	Albern	1 995	76,48
Mehlfirch	1 128	79,68	Baden	4 623	140,70
Psullendorf	1 214	117,50	Bühl	2 297	71,28
Stodach	1 997	105,25	Rastatt	5 632	85,34
Uberlingen	2 826	102,33	Bretten	844	33,24
Donauschingen	1 821	77,01	Bruchsal	4 808	79,50
Triberg	1 395	56,99	Durlach	2 640	61,01
Willingen	2 508	82,95	Ettlingen	1 501	53,63
Bonndorf	1 276	82,08	Karlsruhe	21 171	140,00
Säckingen	1 680	77,77	Pforzheim	7 436	78,97
St. Blasien	1 072	107,46	Mannheim	25 236	128,94
Waldshut	2 673	79,72	Schwezingen	3 549	99,48
Breisach	1 722	84,69	Weinheim	2 605	97,34
Emmendingen	3 698	70,58	Eppingen	445	24,14
Ettenheim	1 145	62,16	Heidelberg	9 969	100,03
Freiburg	17 153	163,44	Eintrich	1 547	44,42
Neustadt	1 687	100,41	Wiesloch	1 455	57,68
Staufen	1 986	108,00	Adelsheim	549	41,55
Waldkirch	1 963	81,62	Vörsberg	402	25,56
Vörsach	3 878	83,54	Buchen	1 340	49,32
Müllheim	1 349	64,30	Eberbach	774	47,83
Schönau	1 057	63,28	Mosbach	1 387	45,09
Schopfheim	1 519	66,75	Lauterbach	1 730	58,31
Kehl	3 941	131,61	Wertheim	1 458	73,81
Lahr	3 697	85,10			
Oberkirch	1 293	67,06			
Offenburg	5 259	83,71	Großherzogtum	189 422	94,21

5. Der Geschäftsumsatz der Reichsbank in Baden im Jahr 1907.

Der Geschäftsumsatz sämtlicher im Großherzogtum vorhandenen Reichsbankanstalten belief sich im Jahr 1907 auf 8,8 Milliarden (genau: 8 863 496 071) Mark, über 600 Millionen mehr als im Vorjahr. Der Hauptanteil entfällt naturgemäß auf die Reichsbankhauptstelle in Mannheim, dem Hauptsitz des Großhandels und der Großindustrie unseres Landes, sowie auf deren